

# **Ohne die Realität, gäbe es die Traumwelt nicht, und umgekehrt! (Teil 4)**

**von MillyXD**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1430601090/Ohne-die-Realitaet-gaebe-es-die-Traumwelt-nicht-und-umgekehrt-Teil-4>



# Einleitung

Teil 4. Lang ersehnt und jetzt da!

# Kapitel 1

Hey Leute,

Es hat dann doch länger als eine Woche gedauert. Sorry! Ich habe gerade eine Phase wo ich nicht besonders viel Lust zu Schreiben habe. Das wird sich aber wieder ändern.

Mich freut es immer wieder zu hören, das ihr über meine FF lachen könnt: D Ganz besonders das euch kleine Details auffallen z.B. der Sessel-Man, wo ich eigentlich gedacht habe, dass das Keinen auffällt ;) Danke, Ms Fantasy: D Diese FF ist dir gewidmet.

Ich bin froh, dass euch die Geschichte so gefällt. Aber bitte nicht zu süchtig werden. Der Dank geht an Julia ;) An dich ist sie ebenfalls gewidmet.

Zum Schluss noch an Draco Malfoy. Freut mich, dass dir die FF gefällt. Ich frage mich: Woher kennst du nur meinen Traumberuf?: D Obwohl ich in der ersten Zeile gedacht habe: So eingebildet?: D Nichts für Ungut! Dann hatte ich nur noch ein Dauergrinsen im Gesicht, was ziemlich lustig war, denn meine Freundin war am den Tag da und hatte mich gefragt, warum ich denn so gute Laune hätte!:. D Dieser Teil ist auch dir gewidmet.

Und den anderen Wünsche ich ebenfalls viel Spaß!

LG MillyXD

## Kapitel 2

Dumbledore setzte sich hinter seinem Schreibtisch in seinem großen Büro. Severus lehnte sich gegen den Schreibtisch. Sophia konnte nicht anders als stehen zu bleiben und von einem Fuß auf den anderen zu treten. Beide sahen sie gespannt an.

„Ich denke, es gibt Redebedarf.“ sagte Sophia. „Also... Ich bin nicht die, für die ihr mich haltet. Ich habe nie auf Lehramt studiert und habe mich nie für diese Stelle beworben.“

Dumbledore lachte. „Das habe ich mir bereits gedacht. Du warst sehr überrascht, als ich dich damals darauf angesprochen habe.“

„Genau. Wie alle wissen, bin ich damals im Wald aufgewacht. Ich wusste nicht, wo ich bin, ich wusste nicht mal wie ich hier her gekommen bin. Was ich nach wie vor nicht weiß. Jedenfalls hat Hagrid mich gefunden und hat mich für Ms Glow gehalten. Da ich nicht wusste, wo ich hin sollte, habe ich erstmal behauptet, dass ich es bin, die ihr sucht.“

„Und wie heißt du wirklich?“ fragte Dumbledore.

„Ihr solltet erstmal wissen, dass ich nicht gelogen habe. Ich komme wirklich aus Deutschland. Ich bin Sophia Winter.“

„Hm.“ machte Dumbledore. „Und du hast wirklich nicht auf Lehramt studiert? Die Noten waren atemberaubend gut. Kaum war jemand schlechter als >annehmbar<.“

„Na ja, das liegt vielleicht daran, dass ich selbst noch so jung bin und die Schüler so unterrichte, wie ich meinen Freunden Aufgaben erklären würde. Ich habe alles, was ich für den Unterricht brauche aus der Bibliothek.“

„Wenn ich mal fragen darf.“ sagte Severus. Seine Stimme klang kalt. Was ist, wenn er mich jetzt hasst, fragte sie sich. „Wie alt bist du?“

„Bezüglich meines Alters habe ich gelogen... Ich konnte euch ja kaum mein richtiges Alter verraten. Ich bin nicht 31, ich bin 17. Müsste aber mittlerweile 18 sein.“

„Du bist 18?“ fragte Severus erstaunt.

„Tut mir leid, aber ich konnte ja schlecht sagen, dass ich nicht älter als die Siebtklässler bin.“

?Hast du uns noch etwas zu sagen, Sophia?? fragte Dumbledore.

?Ja, aber das nehmt ihr mir nicht ab. Ihr würdet mich für verrückt halten.?

?Mich schockt gar nichts mehr.? sagte Severus sauer.

?Erzähl ruhig.? sagte Dumbledore sanft. Er wollte wohl keinen Streit zwischen Sophia und Severus.

?Es ist so. Ich komme nicht aus eurer Welt.?

Dumbledore zog die Stirn kraus. ?Wie sollen wir das verstehen??

?Es ist wie in einem Buch. Eine fiktive Welt, in der man gerne gefangen ist. Ich komme aus einer anderen Realität. In meiner Welt seid ihr fiktiv. Ihr seid Figuren meines Lieblingsbuches.?

Severus stutzte. ?So ein Quatsch.?

?Du glaubst mir nicht??

?Es ist schwer.?

?Soll ich es euch Beweisen??

?Nur zu.? sagte Dumbledore. Was er dachte, konnte sie nicht einschätzen.

?Hier.? sie holte ihr Handy heraus. ?Ein Smartphone. Muggel-Technik. Wie ich es schaffe zu zaubern, ist mir selbst ein Rätsel. Ich bin nicht mal ein Halbblut. Das Handy funktioniert hier nicht. Aber es wird erst im übernächsten Jahrzehnt erfunden.?

?Sophia wir kennen uns leider mit Muggelzeug nicht aus.? sagte Dumbledore.

Sophia rautte sich die Haare. Dann merkte sie wie Severus zur Tür ging.

?Wohin gehst du?? fragte sie ihn.

?Das wird mir langsam echt zu blöd.?

?Zu blöd??

?Ja.?

Sophia schnappte nach Luft, dann viel ihr etwas ein. ?Erzähl mir doch mal, was du und Albus am Anfang des Jahres geredet haben!?

?Ich habe dir gesagt, das erzähle ich dir wenn, es an der Zeit ist.?

?Wann wolltest es du mir den sagen? Wenn du Albus getötet hast? Oder kurz vorm Ende des Schuljahres? Ich habe doch recht, oder??

Er hielt inne. In diesem kurzen Moment der Stille bekam sie nur verwunderte Blicke.

?Das habe ich nie erzählt.? sagte er.

?Und du verfügst nicht über die Kunst der Legimentik?? fragte Dumbledore.

?Nein. Tut mir leid, Albus. Ich weiß, dass Severus dir einen Dienst schuldet, dafür, dass du ihn gerettet hast und für Lilys Rettung, was leider daneben ging.? sie wendete das Wort an Severus. ?Ich weiß, dass du Lily noch liebst. Es war nie anders.?

?Das konnte sie wirklich nicht Wissen.? lächelte Dumbledore.

?Ich weiß auch, dass Harry streben muss, wenn der Zeitpunkt da ist. Ich weiß, dass Severus ihn Tag für Tag beschützt wie zum Beispiel in seinem ersten Jahr, als Quirrel ihn vom Besen zaubern wollte, hat Severus ihn gerettet! Mit einer Gegenformel! Ich weiß so unendlich viel über jeden Einzelnen von euch! Sogar über Filch!?

Severus sah Sophia nur durchdringend mit seinen schwarzen Augen an. Ob er sie noch mochte?

Sie wendete sich an Albus. ?Ich weiß alles über deine Schwester Ariana und den Kampf mit Grindelwald. Sie hat einen Todesfluch abbekommen. Das habe ich nicht von ihrem Freund. Ohne einen Zauber würde er es nicht herausrücken.?

Dumbledores Miene wurde nachdenklich. Offenbar glaubte er ihr. Sophia war erleichtert. So erleichtert wie nach einer Klassenarbeit, wo man gerade noch eine Vier hatte.

Dumbledore sah Severus an. ?Vielleicht müssen wir zwei uns damit abfinden, dass wir Buchcharakter sind.?

Severus nickte und setzte sich auf einen der Stühle, die vor Dumbledores Schreibtisch standen. Sophia setzte sich auf den Zweiten. Beide sahen sie an.

?Und wer ist dein Lieblingscharakter?? fragte Severus.

„Ich?“ fragte er.

Sophia nickte und wurde rot. „Du bist der mutigste Mann, den ich kenne.“

„Das hast du schon mal gesagt.“ ein leichtes Lächeln war auf seinem Gesicht abgebildet.

„Mich würde interessieren, wie du hierher kamst?“ fragte Dumbledore.

„Ich weiß es nicht.“ sagte Sophia. „Ich bin heute Morgen von einem Confringo getroffen worden. Da hatte ich eine Vision, was passiert ist. Aber ich habe am Ende einen Filmriss. Da kann ich nichts machen.“ ihr stiegen Tränen in die Augen. „Ich kann nur hoffen, dass ich nicht tot bin!“

Severus rückte näher zu ihr rann und legte einen Arm um ihre Schulter. „Und was ist passiert? Also in deiner Vision?“

Sophia verblüfft und offensichtlich erleichtert über diese Geste, lehnte ihren Kopf an seine Schulter. „Ich bin zu meiner Freundin gegangen. Dort wollte ich übernachten. Ich kam unter eine Steinbrücke, dort konnte man durchlaufen. Dann kam mir plötzlich ein Mann entgegen. Er überwältigte mich von hinten und drückte mich gegen die kalte Steinmauer. Ich konnte mich befreien, bevor er mich vergewaltigte. Danach konnte ich mich nur noch an ein helles Licht erinnern und nachzügliche Schwärze.“

„Hm.“ machte Dumbledore.

„Aber das war nicht das erste Mal. Als ich mit dir apparierte und umgefallen bin, habe ich kurze Ausschnitte bekommen. Einmal hörte ich sogar meine Mutter, sie sagte ich solle aufwachen.“

„Ehrlich? Warum hast du mir das nicht gesagt?“ fragte Severus.

Sophia senkte den Kopf. „Ich wollte nicht, dass du mich für blöd hältst.“

„Ich halte dich nicht für blöd. Ich halte die ganze Sache hier für unglaublich.“

Sophia lachte. „Das ist mein einziger Gedanke hier! Aber ich find 's toll.“ Sophia sah zu Dumbledore. „Und was machen wir jetzt? Ich möchte nicht, dass Ms Glow wieder geht. Immerhin habe ich ihr ja den Platz weggenommen.“

„Darüber.“ sagte Dumbledore. „Habe ich schon die ganze Zeit nachgedacht und eine Lösung gefunden.“



?Nun.? sagte Dumbledore. ?Ich könnte noch eine Assistentin gebrauchen. Darüber hinaus hängen die Schüler an dir und du hast mir gesagt, dass die Schüler dir ganz gerne Probleme anvertrauen. Also wärst du als Vertrauenslehrerin gut geeignet.?

?Aber was werden die Hauslehrer und Vertrauensschüler dazu sagen??

?Ich denke, nicht jeder Schüler geht zu seinem Hauslehrer, geschweige denn zu anderen Schülern. Ich denke das ist eine gute Basis.?

?Von mir aus.? sagte Sophia.

?Aber ich bin noch nicht fertig. Es kommt zwar selten vor, aber ich möchte dich außerdem auch als Vertretungslehrerin einstellen. Aber das ist nur eine Randaufgabe. Ich dachte mir, wenn jemand krank ist oder etwas anders Wichtiges zu tun hat.?

?Von mir aus gerne. Aber was machen wir mit Ms Glow? Sie kann ja schlecht in der Kammer des Schreckens schlafen.?

Dumbledore nickte und sah dann Severus an. Dieser nickte ebenfalls. Sophia sah sie verwundert an.

?Ich denke, das lässt sich einrichten.? sagte Severus fröhlich.

?Was denn?? fragte Sophia und sah von einem zum anderen.

?Wenn du willst, können wir uns auch ein Zimmer teilen.?

?Wenn ich will?? fragte Sophia erstaunt. ?Eher musst du mich noch wollen.?

?Du hattest doch gesagt, du kannst besser schlafen, wenn ich dabei bin. Mir geht es genauso. Schließlich sind wir doch noch zusammen, oder nicht??

Sophia nahm seine Hände in ihre. ?Ich hoffe doch sehr. Ich freue mich, dass du mich trotz allem noch willst. Ich liebe dich.?

Sie küssten sich.

Sein Wecker piepste. Schon wieder dachte Sophia. Warum wurde sie denn immer von seinem Wecker wach? Sie drehte sich zu ihm. Das gibt's doch nicht, dachte sie. Er schläft tief und fest! Sophia gab

nach, schlug die Decke weg und setzte sich auf. Jetzt sind schon vier Monate vergangen, ehe sie und Severus gesagt hat, wer sie wirklich war. Die Schüler hatten es gut aufgenommen, man hatte ihnen gesagt Sophia sei die kurzweilige Vertretung gewesen, die eigentlich Dumbledores Assistentin war und nie Zauberkunst studiert hatte. Sophia hatte sich aber Professor Glows Arbeitsplatz zu eigen gemacht, damit Ms Glow das erledigen konnte, was sie musste und nicht gefragt wurde, bis sie da war. Dumbledore meinte zu den Schülern, er bräuchte dieses Jahr seine Assistentin.

Bald war Weihnachten und sie musste bei Gelegenheit noch ein Geschenk für Severus kaufen. Fragte sich nur was?

Der Wecker war wirklich nervtötend. Sophia rieb sich den Schlaf aus den Augen. Sie musste noch nicht aus dem Bett. Dumbledore selbst sagte, ihm wäre es egal, wann sie aufstand, Hauptsache sie würde die Aufgaben zur richtige Zeit erledigen. Vielleicht auch aus demselben Grund, dass er um diese Uhrzeit selbst noch schlief. Selbst ihre Aufgabe als Vertrauenslehrerin machte nur wenig Sinn, wenn die Schüler Unterricht hatten.

Sie hielt es nicht mehr aus und ruckelte an Severus.

Er regte sich kurz und drehte sich schließlich auf die andere Seite.

?Willst du mich verarschen?? murmelte sie, dann streckte sie sich über seinen Körper hinweg und machte den Wecker endlich aus.

Sophia atmete erleichtert aus. Endlich Ruhe, dachte sie.

Severus bewegte sich wieder und legte sich auf die andere Seite. Eigentlich bin ich immer die, die so schwer aus dem Bett kommt, dachte sie.

?Severus, du musst aufstehen!?! sagte Sophia mit fester, etwas genervter Stimme.

?Noch fünf Minuten.? murmelte er.

?Wenn du schon bis in die Nacht Aufsätze korrigierst, dann kannst du gefälligst auch früh aufstehen!?! sagte sie und setzte sich auf ihn drauf und rüttelte ihn wach.

Verschlafen drehte er sich auf den Rücken und sah sie an. Seine schwarzen Augen sahen sie durch die Dunkelheit hindurch an. ?Was machst du da??

?Wonach sieht's den aus??

Er grinste verschmilzt.

Sie verdrehte die Augen. ?DAS hab ich nicht gemeint! Ich wollte, dass du endlich aufstehst.?

Er grinste immer noch. ?Verstehe.?

Sie ging von ihm runter und setzte sich auf die Bettkante. Sie nahm ihren Morgenmantel und ging zum Kleiderschrank.

Er hingegen stützte seinen Kopf auf seinen Arm ab und beobachtete ihr treiben.

Sophia kramte aus dem Schrank ihren grauen Umhang, eine Hose und ihre blaue Bluse und legte die Sachen aufs Bett. Sie bemerkte, dass sie Severus' Aufmerksamkeit hatte. Sie grinste: ?Kann ich Ihnen helfen, Professor??

?Willst du nicht lieber zurück ins Bett kommen?? fragte er. Er grinste.

Sie ging zurück zum Kleiderschrank und holte ihre Pumps heraus, die würden sehr gut zu der Jeans passen. ?Du hast noch 1 Stunden um dich fertig zumachen!?

?Das schaffe ich, keine Sorge.?

Sophia lachte und schüttelte den Kopf. ?Mir ist egal was, du machst. Ich geh jetzt Duschen.? Sophia nahm ihre Sachen vom Bett.

?Du stehst auf?? fragte er ungläubig.

?Jetzt kann ich sowieso nicht mehr schlafen.? sagte Sophia.

?Ich glaube ich komme mit.? sagte er, schlug die Decke weg, ging um das Bett herum und küsste Sophia.

?Dann komm. Immerhin bist du jetzt wach.?

Sophia betrachtete, wie Severus das Bett machte. Sie fummelte sich gerade ihre silbernen Schlangenhohrringe durch das Ohrloch. Sie gähnte.

?Müde?? fragte er und schüttelte die Kissen auf.

?Ja. Wenn du so schnarchst.?

?Ich schnarche nicht.?

?Gleich halb acht.?

Sophia begutachtete sich noch mal im Spiegel und drehte sich dann zu Severus. ?Lass uns in die Halle gehen.?

Als Sophia zusammen mit Severus durch die Korridore ging, bemerkte sie, dass das Treiben in der Halle im vollen Gange war. Nach dem Frühstück, wenn alle unterrichteten, wollte sie nach Hogsmeade und nach einem Geschenk für Severus Ausschau halten. Sie fragte sich, was sie ihn wohl kaufen sollte?

Sophia verwarf den Gedanken und hob sich ihn für später auf. Sie gingen durch die Reihen mit den langen Haustischen. Sie sah, wie sich viele Schüler, meistens die männliche Bevölkerung, das Essen in den Mund schob. Sie schüttelte den Kopf. Das war echt widerlich! Dann kamen sie auch schon an den Lehrertisch und Sophia nahm sich als Erstes einen Kaffee. Der Zucker durfte dabei nicht fehlen.

?Und was hast du heute Morgen noch vor?? fragte Severus.

?Mal sehen.?

Sophia sah auf den Mittelgang und sah, wie Slughorn walrossartig auf sie zukam. Sie verdrehte die Augen. Dieser Mann war echt nervig. Vor ein paar Wochen hatte er sie gefragt, ob sie den Single wäre. Sophia sagte ihm, dass sie einen Freund hätte. Er lachte nur und meinte, wegen ihm brauche sie keinen Freund zu erfinden. Aber langsam sollte er es wissen, dass sie mit Severus zusammen war! Das wusste sowieso die ganze Schule. Er hatte sie noch nicht entdeckt.

?Küss mich.? flüsterte sie zu Severus.

Severus hob belustigt eine Augenbraue.

?Mach schon!?! zischte sie. Slughorn hatte sie soeben bemerkt.

Severus grinste und tat was, sie von ihm verlangte. Sophia vertiefte den Kuss, selbst wenn die ganze Halle jetzt bestimmt zusah.

?Oh, guten Morgen, Sophia! Ein seltener Anblick dich so früh am Morgen zu sehen.?

Sophia löste sich und legte entspannt eine Hand auf Severus' Knie. ?Oh, guten Morgen, Horace. Ich hab dich gar nicht gesehen.?

?Wer's glaubt.? flüsterte Severus und trank grinsend von seinem Kaffee.

Sophia trat ihm untern Tisch gegen sein Bein (was mit Pumps eigentlich sehr effektiv ist) und wendete sich lachend wieder Slughorn zu. ?Wie läuft dein Unterricht??

?Oh, sehr gut! Es sind sehr engagierte Schüler dabei. Aber manche, so sagen wir mal, werden es im Leben wohl nicht so weit bringen wie andere.? sagte Slughorn.

?Wenn du das sagst.? sagte Sophia. Ihr ging er jetzt schon auf die Nerven.

?Bald ist Weihnachten.? sagte Slughorn. ?Und ich gebe eine kleine Weihnachtsfeier. Ich würde mich sehr freuen, wenn du auch kommen würdest.?

?Oh.? machte Sophia. ?Ich weiß wirklich nicht, ob ich kann. Ich weiß nicht, wie Dumbledore mich braucht. Tut mir wirklich leid.?

?Dumbledore ist über die Feiertage weg.? sagte Severus und trank von seinem Kaffee.

Sophia schaute ihn böse an. Als ob sie das nicht wüsste! Immerhin war sie seine Assistentin. ?Danke, Schatz!?! zischte sie.

?Dann wird wohl nichts dagegen sprechen.? sagte Slughorn freudig und klatschte einmal in die Hände.

?Ja... ich freu mich.?

?Dann ist es beschlossene Sache.? sagte Slughorn und setzte sich auf seinen gewohnten Platz, neben Hagrid, am anderen Ende des Tisches.

Sophia neigte ihren Kopf zu Severus.

?Was?? fragte Severus.

?Was sollte das??

Er zuckte die Schulter. ?Er hat offenbar gefallen an dir.?

?Ich weiß.? zischte sie wütend. ?Warum denkst du, dass ich dann gerne zu seiner Weihnachtsfeier gehen würde??

?Darum die Kuss-Aktion.?

?Irgendwann muss er es ja mal kapieren!?

?Geh doch einfach hin, was soll er den machen? Jetzt hat sogar der Letzte verstanden, dass wir zusammen sind. Ich muss dann, bis nachher.? er trank seinen Kaffee aus und gab Sophia einen Kuss.

?Ja, bis nachher. Lass die Kinder ganz!?

# Kapitel 3

Hogsmeade war um diese Uhrzeit relativ voll. Nicht so voll, wie an den Wochenenden, aber dennoch gut belebt. Es erinnerte an einem sonnigen Nachmittag in einer Kleinstadt. Überall liefen Hexen und Zauberer mit Körben und Taschen, die mit Kräutern, Fläschchen oder anderen Dingen gefüllt waren. Sie liefen von Laden zu Laden und verrichteten ihre morgendlichen Einkäufe.

Sophia war jetzt nicht nur auf der Suche nach einem Geschenk für Severus, sondern auch auf der Suche nach einem Kleid. Am besten eines das richtig hässlich war, damit Slughorn es nicht wagen würde, sie anzusehen. Kopfschüttelnd verwarf sie den Gedanken und trat in das nächste Bekleidungsgeschäft ein.

Eine fröhlich wirkende Verkäuferin kam auf sie zu. Sie hatte kurze, graue Haare und war etwas dicker. Sie erschien aber keineswegs verstellt. Ihre Augen funkelten, als sie Sophia sah und kam mit ihren pflaumenfarbenden Umhang auf sie zu. ?Guten Morgen. Wie kann ich dir helfen??

?Ich suche ein Kleid für eine Weihnachtsfeier.?

?Komm mit, ich weiß schon genau, was dir steht.?

Sophia folgte ihr in das Ladeninnere. Sie kam an die Umkleidekabine. So sah es zumindest aus. In der Mitte war eine große Umkleidekabine an einer großen, weißen Wand. Sie stand auf einem Podest, darum waren schwarze Ledersofas, auf denen zwei Frauen saßen und sich unterhielten. Die Umkleidekabine hatte rote Vorhänge und einen großen, roten Teppich, der davor lag.

Wow, dachte Sophia.

?Warte hier, ich bringe dir gleich ein Kleid.?' dann verschwand die Frau nach hinten.

Sophia sah zu den zwei Frauen auf dem Sofa: Die eine war klein, schlank und hatte lange, braune Haare, die andere die neben ihr saß, war etwas pummelig und hatte schulterlange, rote Haare. Sie unterhielten sich angeregt über ein Thema, das Sophia nicht heraushören konnte.

Nach ein paar Sekunden kam die alte Frau wieder. ?Hier, Schätzchen. Probiere das mal!?' sie gab ihr ein schwarzes Kleid in die Hand.

Sophia stieg auf das Podest und ging auf die Umkleidekabine zu. Sie bemerkte nicht, dass sie von den Frauen beobachtet wurde.

Sophia zog ihren Umhang aus und legte auch Oberteil, Schuhe, Socken und Hose ab. Sie nahm das Kleid vom Bügel und zog es sich an. Es hatte keinen Reißverschluss, den man zumachen musste. Immerhin. Es war kein Spiegel in der Kabine, also trat sie aus.

?Wow!? kam von den beiden Frauen auf dem Ledersofa.

?Das hast du aber gut ausgesucht, Mom.? sagte die Frau mit den roten Haaren. Mom? Wohl ein Familienunternehmen. Die Brünette nickte anerkennend.

Sophia betrachtete sich im Spiegel, den die alte Dame gerade aufgestellt hatte. Es war im Rücken wie auch im Dekolleté ziemlich weit ausgeschnitten. Der Saum des, schwarzen, schlichten Kleides ging ihr gerademal bis etwas über die Mitte ihrer Oberschenkel.

?Wow, du siehst super aus.? sagte die Brünette. ?Wenn ich ein Mann wäre, würde ich dich jetzt abschleppen.?

?Na, was sagst du, Süße?? fragte die alte Dame.

Sophia lächelte gequält. ?Vielleicht etwas wenig Stoff.?

?Zu wenig Stoff?? fragte die rothaarige Frau.

?Aber das mögen viele Männer nun mal.? sagte die andere junge Frau und warf ihre langen braunen Haare nach hinten.

?Mag sein. Aber mein Freund glaube ich nicht.?

Die alte Dame lachte. ?Als ich Weihnachtsfeier hörte, dachte ich an eine wilde Party. Ich hatte ja keine Ahnung, dass du einen Freund hast. Ich bin gleich wieder da!? die letzten Wörter sang sie und verschwand wieder.

Sophia lächelte die beiden Frauen an.

?Was macht dein Freund denn?? fragte die Rothaarige.

?Er ist Professor.?

Die beiden lachten.

?schuldigung. Ich hatte auch mal einen Freund, der Lehrer war. Ein Muggel. Er unterrichtete Musik und Kunst. Damals hat er mich für eine Referendarin verlassen. Idiot.? sagte die Brünette.



Sophia lächelte sie milde an. Langsam wurde ihr kalt. Wie auf Stichwort kam dann auch die Mutter der beiden wieder. Sophia nahm das Kleid dankend an und verschwand wieder in der Kabine. Als sie das Kleid anhatte, zog sie den Vorhang zur Seite. Das Kleid hatte dieselbe weinrote Farbe wie die Vorhänge.

?Atemberaubend schön.? sagte die Rothaarige.

?Das sagst du zu jedem, Amalia.? sagte die Brünette.

?Aber wenn es doch so ist, Alexia.?

?Amalia, Alexia, lasst die Kundin doch bitte selbst entscheiden.?

Sophia drehte sich vor dem Spiegel. Das Kleid war wirklich schön. Es war nur leider schulterfrei und der Ausschnitt war noch größer als der Letzte. Nicht dass ihr etwas rausfällt.

?Es gefällt ihr nicht.? sagte Alexia traurig.

?Doch schon.? sagte Sophia. ?Es ist nur so: Ich bin Vertrauenslehrerin und Assistentin der Schulleitung. Ich kann nicht so rumlaufen. Ich habe eine Vorbildfunktion zu erfüllen.?

?Verstehe.? sagte die alte Dame. Sie ging wieder. Sie sah nachdenklich aus.

?Also wenn ich ein Schüler wäre, ich würde schon zu dir kommen, wenn du das anhast.? sagte Alexia.

Sophia lächelte.

?So, Schätzchen. Hier bitte.? die alte Dame kam mit einem goldglitzernden Kleid zurück.

Sophia ging wieder in die Umkleide. Wer hätte gedacht, dass es so schwer sein konnte ein Kleid zu kaufen?

Sophia machte den Reißverschluss, ganz leicht mit ihrem Zauberstab, zu und zog den Vorhang zurück. Die Frauen, die auf sie warteten, klappte einen nach der anderen, der Mund runter. Sophia ging zum Spiegel und sah sich an. Das Kleid war komplett golden und glitzerte. Es war recht eng anliegend und betonte ihre Kurven, allerdings nicht zu sehr. Das Kleid ging ihr bis zu den Knien und bedeckte zum Teil ihre Schultern. Der Ausschnitt war auch nicht übertrieben.

?Die meisten Schüler werden nach Weihnachten das Problem haben, dass sie in ihre Lehrerin verliebt sind.? lachte Amalia.

?Das ist wunderschön. Würden Sie mir das einpacken??

Sophia war müde vom Shoppen, als sie den Hang hoch ging. Sie schaute auf ihre Uhr. Es gab gleich Mittagessen. Sie hatte ziemlich lange zum Shoppen gebraucht. Aber sie hatte auch Schwierigkeiten damit gehabt ein passendes Geschenk für Severus zu finden. Zum Glück hatte sie etwas Passendes gefunden. Außerdem hatte sie aus jux Dumbledore ein Paar Socken gekauft.

Sie ging die Korridore entlang. Es war nicht viel los. Nur die UTZ-Schüler, die zwischen den Stunden freihatten, waren auf den Gang zu sehen. Aber das störte sie nicht weiter. Sie schloss die Tür zu ihrem Zimmer auf und verstaute erstmal Severus' Geschenk. Zum Glück hatte sie die große Schachtel bereits einpacken lassen. Das Kleid hängte sie hinten in den Kleiderschrank, damit nichts dran kommen konnte. Eigentlich wollte sie ja nur, dass Severus es nicht sah, bevor sie es anhatte, damit sie es ihm am Weihnachtsabend vorführen konnte. Sie legte ihre Handtasche ebenfalls in den Schrank und schloss ihn wieder. Dann verriet ihr Magen ihr, dass es Zeit fürs Mittagessen war.

Sie ging hinaus in den Korridor. Natürlich hatte sie Hunger. Sie hatte heute Morgen ja auch vergessen zu Frühstück! Plötzlich hörte Sophia ein Schniefen. Verwirrt sah sie sich um. Weinte etwa ein Schüler? Als sie um die nächste Ecke lief, sah sie unter einem Fenster ein kleines Mädchen kauern. Sie hatte ihren Kopf auf ihre Knie gelehnt und weinte. Sophia lächelte milde und hockte sich hin. ?Hallo? Wer bist du denn??

Das Mädchen fuhr hoch und sah Sophia durch ihre hellblauen, tränennassen Augen an. Ihr hellblondes, langes Haar war vollkommen zerzaust. Sie redete mit einer erstickten Stimme: ?M-Mia.?

?Hallo, Mia. Ich bin Sophia. Wo ist denn deine Mama??

?Bei der Arbeit.? sagte sie mit ihrer traurigen, engelsgleichen Stimme, die danach sofort erstickte.

?Und warum bist du hier??

?Bin bei Oma bis Mama wieder kommt. Ich bin gerannt und hab mich dann verlaufen.? sie schniefte.  
?Ich darf eigentlich nicht mit Fremden reden, hat Mama gesagt.?

?Da hat deine Mama auch recht.? sagte Sophia. ?Aber ich denke nicht, dass sie was dagegen hat, wenn ich dich mit in die Halle nehme, damit du deine Oma wieder siehst.?

Sie blinzelte ihr Tränen weg. Sophias Magen grummelte. Dann fing Mia laut an zu lachen.

Sophia lachte ebenfalls. ?Ich hätte heute Morgen wohl besser frühstücken sollen.?

Ihre Augen waren nicht mehr so traurig und feucht wie vorhin. Sie strahlte jetzt regelrecht. ?Mama dass das Frühstück die wichtigste Mahlzeit am Tag sei.?

?Da hat deine Mama auch Recht. Willst du mir beim Essen Gesellschaft leisten??

Sie nickte eifrig und stand auf. Sophia erhob sich ebenfalls. Die Kleine ging ihr gerade mal bis zur Hüfte.

?Ich habe auch Hunger.? sagte Mia.

Sophia machte einen Schritt vorwärts. ?Dann essen wir zusammen etwas.?

?Kann ich auf deinen Arm?? fragte sie.

Sophia lächelte. Mia vertraute ihr, das machte sie froh. Sie liebte Kinder. Nicht nur weil sie mal ein Praktikum im Kindergarten gemacht hat, nein, weil Kinder einen meistens so akzeptieren, wie man ist. Sie nahm sie hoch und stemmte sie gegen die Hüfte. Sie wog ungefähr so viel wie ein Kartoffelsack.

Sie ging mit ihr durch die Korridore.

?Wie alt bist du eigentlich, Mia?? fragte Sophia.

?So alt!? sagte Mia und streckte ihr vier Finger ins Gesicht.

?Und wie alt ist das??

Sie zählte leise ihre Finger und sagte dann laut: ?Vier!?

Sophia und Mia kamen in die Große Halle. Einige Schüler schauten sie ein bisschen verwirrt an. Sie hätte am liebsten geschrien: keine Angst! Ich hab kein Kind gekriegt! Aber die meisten Schülerinnen hatten nur den Ausdruck ?Wie süß!? im Gesicht. Das war sie auch mit ihren blonden Engelslocken.

Mia sah sich beeindruckt in der Halle um und erblickte Dumbledore am Levertisch, dem sie sich immer weiter näherten.

?Der hat aber einen langen Bart!? sagte Mia.

?Ja, er ist auch ziemlich alt.? sagte Sophia.

Es waren noch keine Lehrer in der Halle. Sie würden gleich alle kommen, also setzte sich Sophia mit Mia auf dem Schoß auf ihren gewohnten Platz.

Mias Augen leuchteten, als sie das ganze Essen sah. Dumbledore lächelte die beiden an.

Sophia bemerkte Dumbledores Blicke nicht, sondern kümmerte sich um Mia. Die Nuggets, die auf den Tisch standen, fingen förmlich Mias Aufmerksamkeit. Sophia zog die Nuggets an sich heran. Mia nahm sich fröhlich einen und lehnte sich an Sophia. Sie fing an ihnen zu knabbern.

Sophia allerdings nahm sich den Salat, der in Reichweite stand und tat sich etwas auf. Derweil gab sie Mia noch einen Nugget.

Als Sophia in den Mittelgang sah, sah sie Severus mit Slughorn auf sie zukommen. Beide waren in ihr Gespräch vertieft. Womöglich über Zaubertänke. Sophia gab Mia ein Stück von dem Vollkornbaguette. Sie nahm sich auch etwas davon.

Dann bemerkte Sophia den verwirrten Blick von Severus. Er lächelte sie zwar an, sah aber redlich verwirrt über die Kleine aus.

„Der Mann da hat dich angelächelt.“ sagte Mia.

„Das ist mein Freund.“

„Der ist bestimmt nett.“ sagte Mia.

Sophia blinzelte. Normalerweise war das Erste was man über ihn hörte immer: „Er macht mir Angst.“

„Ja, das ist er.“ sagte Sophia und lächelte Severus an. Der löste sich endlich von dem Gespräch mit Slughorn und setzte sich neben Sophia. „Hallo, Schatz.“

Sie küssten sich und Mia giggelte. Sophia kitzelte sie an den Seiten, worauf sie noch mehr lachte.

Severus sah die Kleine lächelnd an. Seine Augen glänzten richtig. Sophia wusste doch, dass er Kinder mag!

„Und wer bist du?“ fragte Severus.

„Ich bin Mia und du bist Sophias Freund.“

Sophia grinste. Severus ebenfalls. „Der bin ich. Ich bin Severus.“

Mia kicherte und kletterte von Sophias Schoß auf Severus'. Severus war etwas verwirrt, doch Sophia konnte nur lächeln. Mia flüsterte Severus etwas ins Ohr, allerdings viel zu laut. Das Flüstern musste

Sophia stutzte.

„Die habe ich auch. Aber du bist auch hübsch.“ sagte Severus und Mia kicherte. Danach lehnte sie sich an seine Brust (Ohhhhhh, hörte man aus der Halle.) und bat Sophia um noch einen Nugget. Sie gab ihn ihr.

Sophias Aufmerksamkeit galt jetzt der Halle. Alle Schüler und Lehrkörper, die bereits anwesend waren, saßen mit einem mehr oder weniger breiten Grinsen auf ihren Plätzen und beobachteten die Drei. Selbst Dumbledore war nicht so nachdenklich wie immer. Einige Schüler sahen sogar etwas verwirrt aus, aufgrund der Tatsache, dass sie Severus lachen sahen.

Sophia wendete sich wieder Severus und Mia zu. Severus hatte ganz vergessen, dass er eigentlich zum Essen in der Halle war. Viel lieber blödelte er mit Mia rum und vergaß seine sonst so kalte Fassade. Sophia verfiel in ein Dauergrinsen.

„Ist was?“ fragte er.

„Nein. Steht dir aber echt gut.“

„Was denn?“ fragte er, während Mia ihre kleine Hand an seine Große legte.

„Ein Kind.“

„MIA! Da bist du ja!“ hörte Sophia es durch die Halle schreien.

Zwei aufgewühlte Professoren hasteten den Gang entlang. Professor McGonagall und die dickliche Professor Sprout kamen den Mittelgang entlang und blieben vor dem Lehrertisch stehen.

„Hallo, Oma!“ winkte Mia fröhlich Professor Sprout zu.

„Mia-Schatz, wo warst du denn? Ich habe dir doch gesagt du sollst nicht wegrennen. Minerva und ich haben dich die ganze Zeit gesucht.“

„Habe mich verlaufen.“ sagte Mia traurig. „Aber dann hat mich Sophia gefunden.“

„Merlin sei Dank ist alles noch mal gut gegangen.“ sagte Minerva und zog ihrem Umhang näher an sich ran.

„Komm, Mia. Wir werden uns da hinten hinsetzen.“

?Nein!?' sagte Mia trotzig und verschränkte die Arme vor der Brust. ?Ich will bei Severus bleiben.?' sie ihn.

Ohhhhh, hörte man aus der Halle.

Sophia und Minerva lachten. Professor Sprout und Severus sahen ziemlich verwirrt drein. Vor allem Severus, der wie von einer Schlingpflanze umgeben war, sah ziemlich geschockt aus.

?Wenn es Severus und Sophia nichts ausmacht.?' gab sich Pomona geschlagen.

Sophia schüttelte den Kopf. Severus lächelte milde.

?Kein Problem, nicht war Severus?'

Er schüttelte den Kopf. Sophia lehnte sich zu ihm rüber und gab ihm einen Kuss auf die Wange. ?Du bist total süß, wenn du nicht weißt, was du sagen sollst.?'

?Dann sehen wir uns nach dem Essen.?' sagte Pomona, offensichtlich noch verwirrt.

Severus sah Mia an. ?Du kannst mich jetzt loslassen.?'

?Nein!?' sagte sie zickig und kuschelte sich an ihn.

Sophia lachte. ?Kann ich verstehen, ich lasse dich auch nur ungern los.?'

# Kapitel 4

?Kann ich reinkommen??

?Nein!?

?Komm schon, da gibt es nichts, das ich noch nicht gesehen habe!?

?Nein.? sagte Sophia mit Nachdruck. Er sollte sie erst sehen, wenn sie fertig war. Sie legte noch den roten Lippenstift auf und zupfte noch einmal ihr goldglänzendes Kleid zurecht. Sogar in ihre goldenen High Heels, die sie dabei bekommen hatte, sie meinten so eine schöne Kundin hatten sie noch nie, passten ihr perfekt.

Der letzte, prüfende Blick in den Spiegel und dann drehte sie den Schlüssel in der Tür um. Sie ging aus dem Bad.

Sie sah wie Severus an der Wand gelehnt auf sie wartete. Als sie ihn ansah, sah sie, dass er seinen sonst so kontrollierten Gesichtsausdruck vergaß. Er staunte nicht schlecht. ?Wow.?

?Wow gut oder wow schlecht??

?Wow-ich-kenn-keine-Adjektive-mehr!?!? sagte Severus.

?Du kannst dir Hunderte Zaubertrankrezepte einprägen, aber es hapert an ein paar kleinen Adjektiven?? lachte Sophia und fasste dabei an ihren Hals. Sie bemerkte, dass sie keine Kette anhatte. Irgendwo in der Kommode lag doch noch eine Goldkette.

Sie ging durch den Raum ins Schlafzimmer und wühlte in der Kommode. Severus trat hinter sie.

?Was suchst du??

?Meine goldene Halskette. Hast du sie gesehen? Mein Hals fühlt sich so nackt an.?

?Geh zum Spiegel.?

?Severus... ich habe jetzt keine Lust auf irgendwelche Spielchen. Ich muss-?

?Zur Weihnachtsfeier. Das ist mir klar. Stell dich einfach davor.? Sophia gab sich geschlagen und stellte sich vor dem Spiegel. Er trat ebenfalls hinter sie. ?Dein Reißverschluss ist nicht richtig zu.?

?'Würde es lieber ausziehen.?' sagte er und strich ihre langen Haare nach vorne. Er küsste ihren Nacken.

'Severus... zieh ihn einfach zu!'

Sophia spürte kurz das kalte Eisen im Rücken und merkte wie, er Stoff am Rücken sich zuzog und hörte das ihr bekannte ziepen des Verschlusses. Sie atmete hörbar aus.

Er legte eine Hand auf ihre Hüfte. 'Was ist los, mein Schatz?'

'Keine Lust auf Slughorn.'

'Was hast du eigentlich gegen ihn??' fragte er.

'Keine Ahnung, er ist so komisch, wenn es um die Schüler geht. Manche besonders behandeln ist einfach nicht richtig. Außerdem hab ich das Gefühl, das er was von mir will.?' sie schauderte.

Severus lächelte nur milde. 'Hm. Mach die Augen zu.'

'Warum?'

'Mach schon, du bist sowie so schon zu spät.'

Sophia schloss die Augen. 'Ich würde ja viel lieber mit dir hier bleiben. Dann könntest du auch mein Kleid-'

'Ich hab dir doch gesagt ich kann nicht.'

'Jaaaa.?' sagte Sophia trotzig. Sie kam sich etwas vor wie Mia. 'Weil du unbedingt den Babysitter von Draco Malfoy sein musst!'

'Hör auf zu streiten es ist Weihnachten.'

'Gut!?' sagte Sophia und wurde ganz still. Würde er jetzt nun endlich das machen, was er wollte?

Sophia spürte erst seine Arme im Rücken, die irgendetwas machten. Dann spürte sie seine Arme über den Kopf, etwas Kleines, kalte berührte die Haut an ihre Brust, dann wanderte das Ding zu ihrem Hals und sie spürte seine Finger in ihrem Nacken.

'Du kannst die Augen aufmachen.'



Sophia machte die Augen auf und sah in den Spiegel um ihren Hals hang eine Kette aus purem Gold. Der Anhänger der Kette war ein Wort. In Schnörkeln geschrieben stand dort: Severus.

?Wow, die ist wunderschön.? sie drehte sich um. ?Sie ist wunderschön.?

?Das hast du schon mal gesagt.?

Sophia musste ihre Tränen der Freunde zurückhalten, um ihr Make-up nicht zu ruinieren. Sie viel ihm um den Hals und gab ihn einen langen, intensiven Kuss.

?Danke! Sie ist atemberaubend schön.?

?Es freut mich, dass sie dir gefällt.?

?Damit werde ich die Schönste auf der Feier sein... Oh Gott, die Feier! Ich muss los!?! sie küsste ihm zum Abschied und spurtete los.

Die Feier war im vollem Gange. Es wurde getanzt, getrunken und gelacht. Sophia beobachtete gespannt, wie Hermine vor Cormac flüchtete. Sie müsste aber auch aufpassen, dass sie unter keine Mistel gerät. Sollen ja ganz schön fies sein in der Zauberwelt.

Sophia trank von der Bowle als sich Slughorn näherte.

?Sophia, schön, dass du gekommen bist! Frohe Weihnachten! Du glänzt ja wie eine neue Galleone!?

Sophia lächelte ihn an. ? Oh, danke. Das wünsche ich dir auch.?

?Wo ist den Severus??

?Oh, ähm, der hat zu tun.? sie wusste ganz genau, dass er nachher noch auftauchen würde.

?Ihr seid sehr glücklich zusammen.? sagte er und verlagerte sein Gewicht aufs andere Bein. ?Wie lange seid ihr den schon zusammen??

?Etwas über als ein halbes Jahr.?

?Oh wirklich, das ist ja fantastisch.? sagte er.

Sophia lachte. ?Ja, kaum möglich, dass es jemand bisher so lange mit mir ausgehalten hat.?

Sophia zwang sich dazu, einen Mundwinkel zu heben.

?'Ich möchte dir etwas sagen, Sophia.?' Oh, Gott, jetzt komm's, dachte sie. ?'Du erinnerst mich sehr an meine Nichte.?'

?'Deine Nichte??'

?'Ja.?' er nickte. ?'Ich hege große Sympathie für dich, wie du bereits gemerkt hast (Oh, ja, dachte sie.). Du erinnerst mich sehr an meine Nichte, die ich über alles Liebe. Sie ist sehr schlau und sagt gerne offen ihre Meinung. Das bewundere ich zutiefst. Genauso wie du. Ich wusste es von der ersten Minute.?'

Sophia lachte. ?'Und ich dachte du willst etwas von mir!?'

Slughorn vergaß sich völlig und stimmte lauthals mit ein. ?'Also wirklich nicht.?'

In diesem Moment trat Severus neben sie. ?'Guten Abend, Horace.?'

?'Ich dachte du hättest zu tun.?' sagte er lachend und strich sich eine Träne weg.

?'Ich bin damit jetzt fertig.?' sagte er und lächelte Sophia an. ?'Ich werde mich jetzt zurückziehen in meine (er sah Sophia an) unsere Räume.?'

?'Ach, was sie können gerne mit uns feiern-?' setzte Slughorn an.

In diesem Moment stoppte die Musik und Mr Flich und Draco traten mitten in den Raum. Die Aufmerksamkeit galt jetzt nur noch den beiden.

?'Der Junge hat oben im Gang herumgelungert. Er sagte, er sei ein Gast auf ihrer Party.?' sagte Filch.

?'Gut!?' sagte Draco. ?'Ich wollte mich einschleichen!?'

Sophia sah zu ihrer linken und bemerkte, dass Severus nicht mehr da war. Er stand jetzt vor Draco.

?'Ich werde ihn hinausbegleiten.?' Severus packte Draco an der Schulter und ging mit ihm Richtung Tür. Harry hatte sie auch aus den Augen verloren.

Die Musik ertönte wieder und alle fingen wieder an zu feiern.

Sophias Kopf drehte sich, wie eigentlich immer, nur um Severus. Harry würde jetzt hören, dass er

einen Unberechenbaren Schwur abgelegt hätte. Sie machte sich Sorgen, dass ihm etwas passierte, es zu diesem Zeitpunkt eher unwahrscheinlich war. Sie beschloss den Dingen ihren gewohnten Lauf zu lassen. Aber sie konnte wiederum nicht zulassen, das Severus Ende nächsten Jahres stirbt. Immerhin hatte sie es auch geschafft Sirius zu retten.

‘Hallo, Sophia.’ sagte Hermine und riss Sophia somit aus ihren Gedanken.

‘Hallo, Hermine. Frohe Weihnachten. Gut siehst du aus.’

Hermine lachte und winkte ab. Sophia merkte, dass sie etwas Mundgeruch hatte. Kam wohl von den Drachenbällchen. Ob sie mal einen probieren sollte? Nur um Severus zu ärgern? Wo war dieser Armleuchter von Kellner?

‘Alle reden nur über dein Kleid und überhaupt.’

Sophia wurde etwas rot. ‘Ach, was.’

‘Doch, das ist die Wahrheit.’ sie lachte. ‘Dieses Jahr bist du noch mehr Thema als letztes Jahr. Sie wollen aber alle dich zurück in Zauberkunst.’

‘Ich bin keine qualifizierte Lehrerin und ich denke, dass Professor Glow alles ausschöpfen wird, was sie kann.’

Hermine kicherte erneut. ‘Und alle fragen sich wie du und Professor Snape... na ja, du weißt schon.’

‘Hm.’ machte Sophia. ‘Irgendwann wird jeder verstehen, dass er gar nicht so schlimm ist. Man soll Menschen nicht immer nach ihrem Äußerem beurteilen. Man weiß nie, was in einem Menschen steckt, wenn man nicht versucht ihn zu kennen zu lernen. Merk dir das ruhig.’

Hermine lächelte. ‘Das ist so süß. Oh, Merlin!?’

‘Was??’

‘Da kommt Cormac! Ich muss weg!?’

Sophia machte leise die Tür auf, damit sie Severus, wenn er schlief, nicht weckte. Sie zog als Erstes ihre Schuhe aus. Erleichterung machte sich in ihrem Inneren breit. Endlich raus aus diesen Folterkammern! Sie sahen zwar gut aus, waren aber völlig unbequem. Sie legte die Schuhe ordentlich in ihren Schrank. Danach schaute sie aufs Bett und sah Severus dort schlafen. Von wegen ‘Ich würde es lieber ausziehen.’.

Sie deckte ihn weiter zu und setzte sich dann auf die Bettkante. Er war niedlich, wenn er schlief. Sie lächelte und strich ihm durch Haar. Dann erschrak er und öffnete hektisch die Augen.

?Alles gut.? sagte sie sanft. ?Ich bin es nur.?

Er entspannte sich. ?Du bist spät dran.?

?Slughorn hat mich länger festgehalten. Er hat mir alles über seine Nichte erzählt, die mir ja so ähnlich ist. Alles in Ordnung??

?Mit mir??

?Mit Draco.?

?Nun.? sagte er und setzte sich auf. Er rieb sich die Augen, wie ein kleines Kind das gerade Sand vom Sandmännchen in die Augen bekommen hatte. ?Er will meine Hilfe nicht.?

?Deine Hilfe?? fragte Sophia entsetzt mit hochgezogener Augenbraue.

?Du weißt schon.?

?Hm.? sagte Sophia und stand auf.

?Was machst du??

Sophia ging zum Kleiderschrank und holte aus dem hinteren Teil des Schrankes eine große Schachtel hinaus. Sie setzte sich wieder auf die Bettkante. ?Hier.?

Severus sah ungläubig aus und nahm das Geschenk an sich. ?Für mich??

?Für wen sonst? Oder denkst du, ich würde dir nichts schenken.?

?Das hättest du nicht gebraucht.?

?Sicher, aber du schenkst mir eine kostbare Halskette! Jetzt mach schon auf!?

Severus nahm den großen violetten Deckel ab und sah hinein. ?Was ist das??

Sophia lächelte. ?Hol es raus.?

Severus griff an die große runde Glaskoppel des Gegenstands. Er holte eine große Kugel mit rotem

Fundament heraus. In der großen Glaskugel war Hogwarts. Wenn man die Kugel schüttelte, schneite Eben eine große, verzierte Schnellkugel.

?Gefällt sie dir??

Seine Augen leuchten wie zwei helle Sterne am Nachthimmel. ?Sehr sogar. Danke.? er stellte sie auf seinem Nachttisch.

Sophia stand auf und stellte sich vor dem Spiegel. Ihr Kleid funkelte immer noch. ?Severus??

?Ja??

?Möchtest du dein zweites Geschenk auspacken??

Er sah verwundert aus. ?Ein Zweites??

?Hilf mir mit dem Reißverschluss.?

Das ließ er sich nicht zweimal sagen.

# Kapitel 5

Auch wenn Sophia Weihnachten liebte, war sie doch heil froh, als es endlich vorbei war. Heute war der erste Unterrichtstag und Dumbledore war auch wieder da. Das hieß für Sophia: Viel zu tun. So ging sie die Korridore entlang. Wer hätte gedacht, dass es so leise sein konnte wenn Unterricht war?

Sophia kam in den Innenhof und auch an Dumbledores Steinadler. Sie sagte das Passwort und stieg die Treppen hoch zu seinem Büro. Sie stieß die Tür auf. Sie konnte schlecht klopfen mit den ganzen Ordnern und Unterlagen in der Hand. Sophia stellte die Ordner auf Dumbledores Schreibtisch ab.

„So viel?“ fragte Dumbledore.

„Es ist viel liegen geblieben über Weihnachten. Außerdem will das Ministerium wissen, wie es um dich steht. Sie meinen ja du wärest zu >alt<. Völliger Quatsch, wenn man mich fragt.“

„Ich seh schon. Danke.“

„Ach ja, irgendwo müssten die Unterlagen für Gringotts liegen.“ Sophia beugte sich über den Tisch, zog unten ein Dokument heraus und gab es Dumbledore, nachdem sie sicher gestellt hatte, dass es das Richtige war. „Das ist es.“

„Was wäre ich nur ohne dich.“

„Wahrscheinlich besser dran.“ sagte sie mit dem Blick auf seine Hand. Warum er überhaupt diesen Ring angezogen hatte... „Ein schönes Schmuckstück.“

„Aber, aber, Sophia. Das ist doch nicht deine Schuld.“

„Ich weiß. Trotzdem.“

Dumbledore legte den Kopf schief und sah sie mit seinen hellblauen Augen an. „Dein Schmuckstück ist aber auch wunderschön.“

Sophias Hand umfasste den Anhänger der Kette und lächelte. „Severus hat sie mir zu Weihnachten geschenkt.“

Dumbledore lächelte. „Hat sie was zu bedeuten?“

„Nein. Nicht dass ich wüsste.“

Er lächelte zufrieden. Dann wurde er ernst. ?Kann ich dich etwas fragen??

?Klar.?

?Wie du weißt, hat Voldemort (er beachtete ihre Reaktion) den Jungen Malfoy den Auftrag gegeben mich zu töten.?

Sophia nickte. ?Und du weißt, dass er es nicht schaffen wird.?

?Möglicherweise muss Severus...?

?Dich töten. Ich weiß.? sagte Sophia.

?Ich seh schon du bist gut informiert.? Sophia nickte. ?Wie stehst du dazu??

Sie biss sich auf die Lippe. Sophia überlegte, wie sie es richtig formulieren sollte. Sie atmete hörbar aus. ?Was soll ich schon sagen? Wir müssen Voldemort töten. Oder eher Harry. Ich weiß, dass du Severus als Schulleiter willst. Voldemort wird da nachgehen.?

Er lächelte. ?Wie viele Horkruxe gibt es??

Sophia blinzelte. Sollte sie sich wirklich in die Geschichte einmischen? Sie könnte ihm natürlich auch einfach das Buch geben... Sie verwarf den Gedanken. Sie würde es ihm sagen. ?Sieben.?

?Insgesamt??

Sophia nickte. ?Das Tagebuch und den Ring haben wir bereits. Das machen noch fünf.?

Dumbledore nickte eifrig. ?Es gibt in einer Höhle ein Medaillon, das Slytherin gehörte. Ich werde mit Harry am Ende des Schuljahres dorthin reisen.?

Sollte sie ihm sagen, dass das Medaillon eine Fälschung war? Sie beschloss es ihm zu sagen: ?Es ist eine Fälschung.?

?Ich weiß.? sagte er. ?Dann wird es passieren.?

Sophia schloss für einen kurzen Moment die Augen. ?Sie verlangen viel von ihm.?

?Er schuldet mir einen Dienst, Sophia.?

?Das weiß ich!? sagte sie. Sie hatte Wut.

„Ich weiß du bist wütend. Ich sehe es an deinen Augen. Sie verraten dich.“

„Was soll ich schon tun?“ schlug sie ihm förmlich entgegen. „Soll ich einfach zusehen? Soll ich zusehen, wie er stirbt?“

„Deine Liebe macht dich blind für die eine Tatsache, die ein Fakt ist.“

„Ein Fakt?“ polterte sie. „Sirius hat auch überlebt! Also wieso Severus nicht? Ich habe mich schon zu sehr in die Geschichte eingemischt.“

„Sirius wäre eigentlich tot?“

Sophia schloss erneut kurz die Augen und nickte. „Vielleicht könnte es für Severus auch anders werden.“ flüsterte sie.

„Du kennst seine Vergangenheit nicht.“

„Doch, gut genug!“ sie verschränkte die Arme vor der Brust.

„Du weißt Bescheid?“

„Du weißt doch, für mich ist das hier eine fiktive Welt aus einem Buch. Das Buch habe ich gelesen. Ich weiß über Lily Bescheid.“

„Beeindruckend. Das hatte ich vergessen.“

„Was ist so beeindruckend?“

„Deine Liebe zu ihm, trotz Lily. Hat er dir von ihr erzählt?“

„Er hat mich darauf angesprochen nach dem ersten Gespräch mit euch. Er sagte, er gäbe sein Bestes sie zu vergessen. Quatsch, habe ich gesagt. Er müsse sie wegen mir doch nicht vergessen. Ich weiß, dass er sie von ganzem Herzen liebt. Ich bin ja kein Unmensch.“

Dumbledore lächelte wieder. „Jetzt weiß ich auch, was er an dir hat. Er redet sehr viel von dir.“

Sophia lachte. „Kommt mir gar nicht so vor.“

„Es ist aber so. Kann ich dich um einen Gefallen bitten?“ fragte er. „Kannst du im Orden ein paar Unterlagen holen? Ich habe sie beim letzten Treffen vergessen.“



„Für mich?“ fragte er überrascht und schüttelte es. Es machte keine Geräusche.  
Sophia nickte.

Dumbledore zog an dem Schleifchen und nahm den Deckel ab. Er musste lachen, als er ein paar Wollsocken in den Händen hielt. „Was für eine schöne Überraschung.“ sagte er.

„Hey, Sophia! Wo willst du denn hin?“ schallte es durch den Korridor.

Als Marie sie eingeholt hatte, sagte Sophia: „Ich wollte zu Tatze, muss ein Dokument für Dumbledore abholen. Und was hast du vor? Musst du nicht unterrichten?“

„Ich habe dasselbe vor. Ich habe montags doch nur vier Stunden und wollte auch zu Sirius und heute Abend wiederkommen. Es gibt ja keine Umbridge mehr, die einen kontrolliert.“ sie zwinkerte.

„Dann können wir ja zusammen gehen, wenn du nichts dagegen hast?“

„Natürlich nicht. Auf geht 's.“

Als Sophia und Marie am Grimmauld Platz apparierten, war nichts zu sehen außer ein paar Häusern. Die Straßen waren vollkommen ausgestorben. Das letzte Mal, als sie im Orden war, gab es den Kuss mit Severus. Alle waren ziemlich geschockt darüber. Sie tat den Gedanken mit einem Lächeln ab.

„Fällt dir denn gar nichts an mir auf, Sophia?“

Sophia blinzelte. „Tut mir leid, du siehst aus wie immer.“

„Ach, wirklich?“ fragte Marie und legte demonstrativ ihre Hand an ihre Wange.

Sophia glaubte ihren Augen nicht. An Maries Finger hing ein kleiner, silberner Ring mit einem kleinen Diamanten. „Wow, ist der von Sirius?“

„Ja.“ quietschte sie. Wenn er sie jetzt hören könnte. „Er hat mich gefragt, ob ich seine Frau werden möchte.“

„Und du hast >Ja< gesagt?“

„Na, klar.“ sagte sie.

?Doch gut genug.?

Sophia konnte nun die ganze Geschichte um Maries Antrag auswendig. Wenn man bedenkt, dass der Weg vom Grimmauld Platz bis zum Flur sich eher gering hielt.

Als Sophia und Marie ins Wohnzimmer traten, lief Marie gleich Sirius in die Arme, der lachte und sie im Kreis wirbelte. Süß die beiden, dachte sie. Sophia sah Remus am Tisch sitzen. ?Hallo, Remus.?

?Hallo, Sophia.? lächelte er.

?Ich soll für Dumbledore ein Dokument abholen.?

?Schau mal auf den Schrank nach.?

?Danke, Remus.?

Sophia ging durchs Wohnzimmer und sah auf dem hüfthohen Schrank, es war eher eine Kommode, ein Dokument liegen. Sie packte es in ihre Tasche und ging zurück. ?Hab 's.?

?Möchtest du etwas trinken?? fragte Remus.

?Ja, ich habe noch etwas Zeit. Viel zu tun.?

Remus kam mit einem Glas Wasser aus der Küche und stellte es vor Sophia hin. ?Ich höre du bist jetzt Dumbledores Assistentin??

Sophia nahm einen Schluck Wasser und nickte. ?Exakt.?

?Keine Lust auf Unterricht?? fragte Remus.

?Haha, nein. Es war eigentlich nie geplant, dass ich unterrichten sollte.?

Marie und Sirius setzten sich ebenfalls an den Tisch.

?Und wie läuft es mit Dora?? fragte Marie.

?Gut.? grinste Remus.

?Ihr seid wirklich ein schönes Paar.? sagte Sophia.

Sirius stutzte.

„Finde ich wirklich.“ unterstützte Remus noch mal seine Aussage.

Sirius zwirbelte eine Strähne von Marie. Das erinnerte sie an Severus, der das bei ihr auch immer tat. Die beiden waren gar nicht SO unterschiedlich.

„Wann kommt denn Dora?“ fragte Sophia um das Thema zu wechseln.

„Ich hoffe bald.“ sagte Remus und sah in seine Hände.

Sophia legte ihre Hände auf seine. Etwas überrascht sah er sie an. Sophia lächelte.

„Sie liebt dich wirklich sehr.“ sie nahm ihre Hand wieder weg. Es schien ihm unangenehm.

In diesem Moment wurde die Tür aufgestoßen und Tonks kam hinein. Dieses Mal hatte sie blaue Haare, was Sophia ziemlich lustig fand.

Sie hob freudig die Stimme: „Da musste ich doch glatt von Kingsley erfahren, dass meine Freundin verlobt ist! Herzlichen Glückwunsch!“

„Dora!“ sagte Sophia freudig, ging auf sie zu und umarmte sie. „Ich habe es auch gerade eben erfahren! Von mir auch herzlichen Glückwunsch.“

Sirius und Marie lachten. „Danke.“ sagten sie gleichzeitig.

„Was ist das!“ sagte Tonks mit einem Blick auf Sophias Hals. Sie hatte die Kette entdeckt.

„Dora, jetzt komm doch erst mal rein.“ sagte Remus, doch Tonks war viel zu fasziniert von der goldenen Kette, die Sophia um den Hals trug.

Sie nahm den Anhänger in die Finger. „Ist das echt?“

„Ja.“

„Hat es was zu bedeuten?“

„Was ist denn überhaupt los?“ fragte Marie und stand auf. Sie stellte sich vor Sophia.

Ihre Augen wurden größer. „Wow.“

?Das hab ich auch gesagt.?

?Hätte ich ihm nicht zugetraut.? sagte Tonks offen.

?Ich auch nicht. Ich will auch so eine!?!? sagte Marie.

?Aber bitte nicht mit >Severus<.!? lachte Sophia und die anderen stimmten mit ein.

?Was willst du, mein Schatz?? fragte Sirius, der hinter Marie stand.

?Schau dir mal diese Kette an.? Marie zeigte auf Sophias Hals.

?Dann hatte er einmal Geschmack, und??

Tonks wurde ungeduldig. ?Also hat sie nun was zu bedeuten oder nicht??

?Dora...? sagte Remus, doch sie ignorierte ihn.

?Warum fragen das immer alle? Ich habe sie zu Weihnachten bekommen.?

Remus lächelte als einziger. ?Ich denke, sie hat zu bedeuten, dass er dich liebt.?

?Das war schön. Danke Remus.?

In Hogwarts kehrte der Alltag wieder ein. Sophia hatte viel zu tun, weil Dumbledore ebenfalls viel zu tun hatte. Aber nicht nur das. Die Monate vor den Prüfungen waren sehr stressig. Darum brauchte der ein oder andere Schüler mal ein offenes Ohr um sich zu beruhigen. Ganz schlimm waren die Schüler im ZAG-Jahrgang. Da war von Angst bis Grauen alles dabei.

Sophia war in Gedanken, als sie durch die Gänge ging. Auch wenn die Arbeit sie ablenkte und die Ohnmachtsträume schon lange zurücklagen, musste sie noch immer daran denken. Manchmal fragte sie sich, wie sie eigentlich wieder in ihre Welt kommen sollte. Hatte sie vielleicht hier eine Aufgabe zu erfüllen? Wenn ja: welche? Und wie sah sie eigentlich aus? Aber die größte Frage war, wollte sie wieder nach Hause? Ihr ging es hier doch gut. Diese Sachen standen im Konflikt. Pro und Contra standen sich gegenüber.

Professor McGonagall riss sie aus ihren Gedanken. Minerva lief hektisch auf sie zu. Panik war ihr regelrecht ins Gesicht geschrieben. ?Sophia!?

?Was ist den los?? fragte Sophia.

Sie packte Sophia am Handgelenk und zog sie mit. ?Du musst mit in den Krankenflügel kommen. Es ist schrecklich!?

?Minerva, was ist den los??

Sie rannten die Treppen hinunter und durch sämtliche Korridore.

?Es gab einen weiteren Angriff.? sagte sie und lief mit Sophia um die nächste Ecke. Sophia wusste Bescheid. Erst war es Katie Bell, die von einer Kette verhext wurde. Nicht, dass Severus es ihr nicht erzählt hätte. Er hatte ihr sogar von der falschen-richtigen Verdächtigung von Draco Malfoy erzählt. Jetzt müsste es Ron in die Knie gezwungen haben. Der Arme!

Als sie um die nächste Ecke gingen, trafen sie auf Severus, Albus und Slughorn. ?Ah, Sophia. Du bist auch da!?

sagte Slughorn.

?Es hat mich regelrecht mitgezogen, Horace.?

Wie auf Stichwort ließ Minerva ihre Hand los. Für eine alte Frau hatte sie einen ziemlich festen Griff. Hier Handgelenk war gerötet.

Sie gingen in den Krankenflügel. Im hintersten Bett lag Ron. Harry, Hermine und Ginny waren auch dabei. Madame Pomfrey stand am Bett. Sophia stellte sich neben Severus.

Dumbledore nahm die Flasche, die Slughorn in den Händen hielt. Er machte ein nachdenkliches Gesicht und roch daran. ?Der Met hat eine besondere Note Lakritz und Kirsch, jedoch mit Gift versehen. Wofür war die Flasche eigentlich gedacht?? fragte er. Er gab die Flasche an Severus weiter. Er roch ebenfalls daran.

?Sie war ein Geschenk für dich, Albus.? sagte Slughorn mit Reue.

?Ich würde sagen, da hat Mr Weasley ziemliches Glück gehabt. Es war ein Geistesblitz, Harry, ein Bezoar zu benutzen. Du musst sehr stolz auf deinen Schüler sein, Horace.? sagte Albus.

Sophia schüttelte den Kopf. Und bei wem hatte er die restlichen fünf Jahre Zaubertrankunterricht? Bei Severus (ich wollt 's ja nur mal erwähnen). ?Sind Mr und Mrs Weasley unterwegs?? fragte Sophia. Poppy nickte.

?Ich denke wir sind uns einig, dass Potters Tat heldenhaft war, aber ich frage mich, wofür sie überhaupt nötig war?? fragte McGonagall, die etwas sauer klang.

?Das frage ich mich allerdings auch.? sagte Sophia und alle Blicke hefteten sich an Slughorn.

Slughorn sagte nichts und in diesem Moment flog die Tür zum Krankenflügel auf. Lavender Brown kam völlig außer Atem und mit panischem Gesicht vor Rons Bett zum stehen. ?Was macht sie hier?? sie sah Hermine an. ?Ich bin seine Freundin!? sagte sie mit erhobener Stimme.

Sophia hob die Augenbrauen. Zickenkrieg im Anmarsch!

?Na, und? Ich bin seine >beste< Freundin.? Gib's ihr Hermine! Sophia grinste verschmitzt.

?Ja, jetzt wo er plötzlich interessant geworden ist!?

?Er wurde vergiftet!? sagte Hermine aufgebracht. ?Außerdem hab ich ihn immer interessant gefunden!?

In diesem Moment bewegte sich Ron und sagte, Nein eigentlich erinnerte es an einem Sprechfehler: ?ermine...ermine.?

?Da!? schrie Lavender. ?Er spürt meine Anwesenheit! Mein Won-Won!?

?Das denke ich nicht.? murmelte Sophia und biss sich auf die Unterlippe. Wie in Trance griff sie nach Severus' Hand und verschränkte ihre Finger mit seinen. Sie lehnte ihren Kopf an sein Oberarm.

Alle sahen wie gespannt auf Ron. ?ermine...? und dann noch mal lauter. ?ermine...? Sophia spürte, wie Lavender in Tränen ausbrach und aus dem Krankenflügel rannte. Eine Beziehung weniger in Hogwarts... Sophia lächelte, denn Hermine nahm Rons Hand. Awww, wie süß, dachte sie.

?Noch einmal jung sein und der gerade verflissenen Liebe nachtrauern.? sagte Dumbledore.

?Da klink ich mich lieber aus.? sagte Sophia.

?Ich denke wir können gehen. Mr Weasley scheint in den besten Händen zu sein.? sagte Albus.

?Ja, komm wir gehen auch, Sev-Sev.? sagte Sophia belustigt.

Die anderen kicherten. Severus schüttelte den Kopf.

Dumbledore lächelte: ?Sev-Sev?? fragte er ungläubig.

Sophia zuckte die Schultern. ?Hört sich besser an als: Won-Won.?

?Wir gehen jetzt, Sophia. Sonst lade ich dich noch auf einen Drink ein.? sagte Severus und hob die Flasche wie bei einem Toast.

